

Jungfleisch verpasst Medaille

Hochspringerin Marie-Laurence Jungfleisch hat bei der Leichtathletik-WM den vierten Platz belegt. Die 26-Jährige vom VfB Stuttgart überflog am Samstagabend in London 1,95 Meter. Damit verpasste Jungfleisch den erhofften zweiten Zwei-Meter-Sprung ihrer Karriere und ihr erstes internationales Edelmetall. Gold gewann wie erwartet Maria Lasitskenskaja mit übersprungenen 2,03 Metern. Die Russin mit dem früheren Namen Kutschina startete unter neutraler Flagge, nachdem der Weltverband wegen des Dopingskandals nur 19 Athleten aus ihrem Land mit einem Sonderstartrecht ausgestattet hat. Silber ging mit 2,01 Metern an Julia Lewtschenko aus der Ukraine, Bronze an die Polin Kamila Licwinko (1,99). Jungfleisch hatte alle Höhen bis 1,95 Meter im ersten Versuch genommen, weiter kam sie aber nicht. (sid)

Vierter Platz für Sprint-Frauen

Die deutschen Sprinterinnen sind bei der Leichtathletik-WM knapp an einer Medaille über 4x100 Meter vorbeigelaufen. Gina Lückenkemper (Dortmund), Tatjana Pinto (Paderborn), Lisa Mayer (Wetzlar) und Rebekka Haase (LV Erzgebirge) kamen beim Sieg der US-Staffel in 42,36 Sekunden auf Platz vier ins Ziel – Bronze verpassten sie um 17 Hundertstelsekunden. Die Olympiasiegerinnen und Weltrekordlerinnen aus den USA (41,82) mit 100-Meter-Weltmeisterin Tori Bowie als Schlussläuferin setzten sich vor Großbritannien (42,12) durch, Dritte wurden die Läuferinnen aus Jamaika (42,19). (sid)

Brite Farah geschlagen

Großbritanniens Laufheld Mo Farah hat bei der Leichtathletik-WM sein angestrebtes Triple-Double verpasst. Acht Tage nach seinem Sieg über 10000 Meter musste der 34-Jährige nach sechs Jahren in einem großen 5000-Meter-Rennen wieder eine Niederlage einstecken, der Jahres-Weltbeste Muktar Edris (Äthiopien) schnappte ihm nach 13:32,79 Minuten Gold weg. Für Farah blieb nur Silber (13:33,22). Dritter wurde Paul Chelimo (Friedrichshafen) 13:35,43. (sid)

Das Rennen seines Lebens

Der Baden-Badener Carl Dohmann landet im 50-Kilometer-Gehen auf Rang zehn

Die Frage, ob es das Rennen seines Lebens gewesen sei, ist schnell beantwortet. „Ja, klar“, sagt Carl Dohmann. Die beiden Worte kommen wie aus der Pistole geschossen, die Gründe liefert der Geher des SCL Heel Baden-Baden ohne Zögern mit.

„Zum einen ist das erste Mal, dass ich bei einem Großereignis unter den ersten zehn gelaufen bin. Zum anderen habe ich auch noch eine persönliche Bestleistung aufgestellt“, sagt er. Heißt zusammengefasst: Carl Dohmann hat den gestrigen 50-Kilometer-Wettbewerb der Geher nach 3:45:21 Stunden auf dem hervorragenden zehnten Platz beendet. „Zehnter ist super. Damit geht ein Traum in Erfüllung. Ich bin überglücklich“, stellte der 27-Jährige gleich nach Zielleinlauf fest. Und er ist allemal Entschädigung für sein Rennen vor einem Jahr in Rio, bei dem Dohmann nicht ins Ziel gekommen war.

Gestern in London haben ihn nicht zuletzt die Lehren aus dieser Olympia-Enttäuschung so stark gemacht, stärker denn je. „Ich habe auf meinen Körper und meinen Puls geachtet“, erzählt Dohmann von seinem gestrigen WM-Rennen, das der Franzose Yann Diniz in überlegener Manier nach 3:33:12 Stunden gewann. Nicht über 165 Mal pro Minute, so der Plan des Blondschoffs, sollte sein Herz auf den ersten 30 bis 35 Kilome-



Stürmt am Buckingham Palace vorbei auf WM-Platz zehn: Der Baden-Badener Geher Carl Dohmann. Foto: dpa

tern schlagen. So richtig ans Limit sollte es indes erst im letzten Drittel des Wettbewerbs gehen.

Dohmanns gestriges Rennen ist ein Rennen ganz nach Plan geworden: 45:50 Minuten benötigte er für die ersten 10 Kilometer, 45:40 für die zweiten, 45:34 ließ er auf den dritten Folgen. Erst danach, mittlerweile im Verbund mit dem Portugiesen Joao Vieira, drückte er so richtig auf die Tube. 44:14 Minuten benötigte er für Kilometer 31 bis 40, gar nur noch 44:03 für die letzten zehn. Je länger das Rennen andauerte, um so schneller wurde Dohmann also. Genau so hatte er sich das vorgestellt.

Dabei habe er „auf die Platzierung lange Zeit gar nicht geachtet“, verriet der hagere Blondschoff hernach im Rückblick. Erst als sein Trainer Robert Ihly ihm auf den letzten Kilometern vom Streckenrand aus zurief, dass Platz zehn möglich sei, sei ihm die Gunst der Stunde bewusst geworden. „Allerdings wusste ich nicht, wieviele ich dafür noch einholen musste“, erzählt Dohmann schmunzelnd.

Einen Konkurrenten hat er schließlich noch einkassiert, den Portugiesen Vieira, seinen Weggefährten – und damit genau diesen einen Platz gut gemacht, der ihm noch gefehlt hatte zu Rang zehn. Wie er das empfand, zeigte Dohmann schon gleich nach Überqueren des Zielstrichs: Sein Daumen zeigte nach oben. (ket)

Nadine Müller WM-Sechste

Diskuswerferin Nadine Müller hat einen Podestplatz und damit ihre dritte WM-Medaille klar verpasst. Die 31 Jahre alte Hallenserin wurde mit 64,13 Metern Sechste. Top-Favoritin Sandra Perkovic erkämpfte ihren zweiten Titel nach 2013 in Moskau. Die zweimalige Olympiasiegerin aus Kroatien gewann mit 70,31 Metern. (sid)

Przybylko verpasst eine Medaille

Hochsprung-Meister Mateusz Przybylko (Leverkusen) hat eine Medaille verpasst. Der 25-Jährige übersprang im Finale 2,29 m und wurde Fünfter. Der Olympiazweite und Jahresweltbeste Mutaz Essa Barchim (Katar) sicherte sich Gold mit 2,35 m, der neutrale Athlet Danil Lysenko (2,32) wurde Zweiter. Bronze holte Majd Eddin Ghazal für Syrien (2,29), der 30-Jährige leistete sich aber zwei Fehlversuche weniger als Przybylko. Eike Onnen (Hannover) kam nicht über 2,20 m und Platz zehn hinaus. (dpa)

Topfavoritin Semenya siegt

Topfavoritin Caster Semenya (Südafrika) hat sich ihren dritten WM-Titel über 800 m gesichert. Die zweimalige Olympiasiegerin setzte sich nach 1:55,16 Minuten in persönlicher Bestleistung gegen Francine Niyonsaba aus Burundi (1:55,92) durch. (dpa)

Pummel-Pam war gestern

Hürdensprinterin Pamela Dutkiewicz hat ein fast schon märchenhaftes Jahr mit WM-Bronze gekrönt

Pamela Dutkiewicz wollte eigentlich gar nicht hinsehen, der Traum von einer Medaille schien geplatzt, glaubte sie. „Ich hatte die Vier in meinem Kopf und habe gar nicht auf die Videowand geschaut“, sagte Dutkiewicz (Foto: dpa) hinterher über die banger Sekunden nach ihrem Zieleinlauf. „Und dann schaue ich doch hoch, und mein Name steht neben der Drei.“ Bronze über 100 m Hürden, gleich bei ihrer WM-Premiere.

„Ich habe davon geträumt, kann es aber noch gar nicht glauben – einfach verrückt“, sagte Dutkiewicz, nachdem die

Freudentränen ein bisschen getrocknet waren: „Das ist wie in einem Film.“ Und tatsächlich war es ja ein Krimi, dieses Finale von London. Nach der zehnten und letzten Hürde war die 25-Jährige noch Fünfte, im Ziel dann nach 12,72 Sekunden aber Dritte. Schneller waren an diesem Abend nur die neue Weltmeisterin Sally Pearson (Australien/12,59) und Peking-Olympiasiegerin Dawn Harper-Nelson (USA/12,63).

Hinterher lief Dutkiewicz in die Arme ihres Freundes und ließ sich anschließend mit der Deutschland-Fahne um den Schultern ordentlich feiern.

Um am Ende mit Bronze um den Hals jubeln zu können, musste Dutkiewicz in der Vergangenheit ja auch so einige Hindernisse aus dem Weg räumen. Vor zweieinhalb Jahren knickte sie bei der Hallen-



DM so unglücklich um, dass in beiden Sprunggelenken sämtliche Bänder rissen. „Ich erinnere mich an ein Bild, wie ich auf der Bahn liege, wie viele Kilos da zu viel liegen“, schrieb sie

im März in einem Blog: „Das hat sich in meinen Kopf gebrannt. Aber das war mein Segen.“

Dabei war Dutkiewicz schon immer superschnell, 2010 die drittbeste U20-Athletin der Welt. Aber auch eher ein Kraftpaket, keine sehnige, gertenschlanke Sprinterin. Sie selbst fühlte sich dick, unwohl, berichtete von Heißhungerattacken, dem täglichen Kampf mit sich selbst. „Ich war immer vorne dabei, hatte aber trotzdem immer Schiss, was für ein Foto in die Zeitung kommt“, schrieb die Lehramtsstudentin. Dutkiewicz hörte auch, wie ein

Betreuer sie „die Pummelige“ nannte. „Das hat mich unfassbar getroffen und ist tatsächlich bis heute in meinem Kopf“, schrieb sie bei „Wortathleten“.

Auf dem Tiefpunkt vermittelte eine Ärztin den Kontakt zu Mark Warnecke, Weltmeister im Brustschwimmen, Mediziner, Ernährungscoach. Mit ihm drehte Dutkiewicz alles auf links. „Ich habe nie gedacht, dass man bei mir mal Bauchmuskeln sehen würde“, meinte sie: „Endlich bin ich selbstbewusst, wenn ich auf der Bahn stehe.“ Dieses Selbstbewusstsein hat sie nun zu WM-Bronze getragen. (sid)

LEICHTATHLETIK

WM in London

Männer
5 000 m: 1. Muktar Edris (Äthiopien) 13:32,79 Min.; 2. Mohamed Farah (Großbritannien) 13:33,22; 3. Paul Chelimo (USA) 13:33,30; 4. Yomif Kejelcha (Äthiopien) 13:33,51; 5. Selemon Barega (Äthiopien) 13:35,34; 6. Mohammed Ahmed (Kanada) 13:35,43; ... 32. Richard Ringer (Friedrichshafen) 13:36,87.
4x100 m: 1. Großbritannien (Chi-jindu Ujah, Adam Gemili, Daniel Talbot, Nethaneel Mitchell-Blake) 37,47 Sek.; 2. USA (Mike Rodgers, Justin Gatlin, Jaylen Bacon, Christian Coleman) 37,52; 3. Japan (Shuhei Tada, Shota Iizuka, Yoshihide Kiryu, Kenji Fujimitsu) 38,04; 4. China 38,34; 5. Frankreich 38,48; 6. Kanada 38,59; Jamaika ausgeschieden; 10. Deutschland (Julian Reus/Bochum, Robert Hering/Bochum, Roy Schmidt/Leipzig, Robin Erewa/Bochum) 38,66 (Vorläufe)
Speerwurf: 1. Johannes Vetter (Offenburg) 89,89 m; 2. Jakub Vadlech (Tschechien) 89,73; 3. Petr Frydrych (Tschechien) 88,32; 4. Thomas Röhler (Jena) 88,26; 5. Tero Pitkämäki (Finnland) 86,94; 6. Ioannis Kiriakiz (Griechenland) 84,52; 7. Keshorn Walcott (Trinidad und Tobago) 84,48; 8. Andreas Hofmann (Mannheim) 83,98.
Zehnkampf: 1. Kevin Mayer 8 768 Punkte (100 m: 10,70 Sek. - Weit: 7,48 m - Kugel: 15,72 m - Hoch: 2,08 m - 400 m: 48,26 Sek. - 110 m Hürden: 13,75 Sek. - Diskuswurf: 47,14

m - Stabhochsprung: 5,10 m - Speerwurf: 66,10 - 1 500 m: 4:36,73 Min.). 2. Rico Freimuth 8 564 (10,53 - 7,48 - 14,85 - 1,99 - 48,41 - 13,68 - 4,80 - 62,34 - 4:41,57); 3. Kai Kazmirek 8 488 (10,91 - 7,64 - 13,78 - 2,11 - 47,19 - 14,66 - 45,06 - 5,10 - 62,45 - 4:38,07); 4. Janek Oiglane (Estland) 8 371; 5. Damian Warner (Kanada) 8 309; 6. Oleksij Kasjanow (Ukraine) 8 234.
50 km Gehen: 1. Yohann Diniz (Frankreich) 3:33:12 Std.; 2. Hirooki Arai (Japan) 3:41:17; 3. Kai Kobayashi (Japan) 3:41:19; 4. Igor Glawan (Ukraine) 3:41:42; 5. Satoshi Maruo (Japan) 3:43:03; 6. Máté Helebrandt (Ungarn) 3:43:56; 7. Rafael Augustyn (Polen) 3:44:18; 8. Robert Heffernan (Irland) 3:44:41; 9. Marco De Luca (Italien) 3:45:02; 10. Carl Dohmann (Baden-Baden) 3:45:21; ... 13. Karl Junghanns (Erfurt) 3:47:01.
20 km Gehen: 1. Eider Arévalo (Kolumbien) 1:18:55 Stunden; 2. Sergey Schirobokow (Neutraler Athlet) 1:18:55; 3. Caio Bonfim (Brasilien) 1:19:04; 4. Lebogang Shange (Südafrika) 1:19:18; 5. Christopher Linke (Potsdam) 1:19:21; 6. Dane Bird-Smith (Australien) 1:19:28; 7. Wang Kaihua (China) 1:19:30; 8. Alvaro Martín (Spanien) 1:19:41; ... 15. Nils Brembach (Potsdam) 1:20:42; ... 17. Hagen Pohle (Potsdam) 1:20:53.
1500 m: 1. Elijah Motonei Manangoi (Kenia) 3:33,61 Min.; 2. Timothy Cheruiyot (Kenia) 3:33,99; 3. Filip Ingebrigtsen (Norwegen) 3:34,53; 4. Adel Mechaal (Spanien) 3:34,71; 5.

Jakub Holusa (Tschechien) 3:34,89; 6. Sadik Mikhou (Bahrain) 3:35,81; 7. Marcin Lewandowski (Polen) 3:36,02; 8. Nicholas Willis (Neuseeland) 3:36,82; 9. Asbel Kiprop (Kenia) 3:37,24; 10. John Gregorek (USA) 3:37,56; ... 15. Homiyu Tesfaye (Frankfurt/M.) 3:39,72 (Halbfinale); 23. Timo Benitz (Dornstetten) 3:44,38.
Hochsprung: 1. Mutaz Essa Barchim (Katar) 2,35 m; 2. Danil Lysenko (Neutrales Team) 2,32; 3. Madsch Eddin Ghazal (Syrien) 2,29; 4. Edgar Rivera (Mexiko) 2,29; 5. Mateusz Przybylko (Leverkusen) 2,29; 6. Ilja Iwanjuk (Neutrales Team) 2,25; 7. Robert Grabarz (Großbritannien) 2,25; 8. Bryan McBride (USA) 2,25; 9. Bohdan Bondarenko (Ukraine) 2,25; 10. Eike Onnen (Hannover) 2,20.
4x400 m: 1. Trinidad und Tobago (Jarrin Solomon, Jerem Richards, Machel Cedenio, Lalonde Gordon) 2:58,12 Min.; 2. USA (Wilbert London III, Gil Roberts, Michael Cherry, Fred Kerley) 2:58,61; 3. Großbritannien (Matthew Hudson-Smith, Dwayne Cowan, Rabah Yousif, Martyn Rooney) 2:59,00; 4. Belgien 3:00,04; 5. Spanien 3:00,65.
300 m Hürden: 1. Sally Pearson (Australien) 12,59 Sek.; 2. Dawn Harper-Nelson (USA) 12,63; 3. Pamela Dutkiewicz (Bochum) 12,72; 4. Kendra Harrison (USA) 12,74; 5. Christina Manning (USA); 6. Alina Talaj (Weißrussland) 12,81; ... 17. Ricarda Lobe (Mannheim) 13,11; 25.

Nadine Hildebrand (Sindelfingen) 13,14 (Vorläufe).
4x100 m: 1. USA (Aaliyah Brown, Allyson Felix, Morolake Akinosun, Tori Bowie) 41,82 Sek.; 2. Großbritannien (Asha Philip, Desiree Henry, Dina Asher-Smith, Daryll Neita) 42,12; 3. Jamaika (Jura Levy, Natasha Morrison, Simone Facey, Sashalee Forbes) 42,19; 4. Deutschland (Tatjana Pinto, Lisa Mayer, Gina Lückenkemper, Rebekka Haase) 42,36; 5. Schweiz 42,51; 6. Trinidad und Tobago 42,62.
Hochsprung: 1. Mariya Lasitskenskaja (Neutrales Team) 2,03 m; 2. Julia Lewtschenko (Ukraine) 2,01; 3. Kamila Licwinko (Polen) 1,99; 4. Marie-Laurence Jungfleisch (Stuttgart) 1,95; 5. Katarina Johnson-Thompson (Großbritannien) 1,95; 6. Morgan Lake (Großbritannien) 1,95.Frauen,
20 km Gehen: 1. Jiayu Yang (China) 1:26:18 Std.; 2. Maria Guadalupe Gonzalez (Mexiko) 1:26:19; 3. Antonella Palmisano (Italien) 1:26:36; 4. Erica De Sena (Brasilien) 1:26:59; 5. Sandra Arenas (Kolumbien) 1:28:10; 6. Ana Cabecinha (Portugal) 1:28:57.
50 km Gehen: 1. Ines Henriques (Portugal) 4:05:56 Std.; 2. Hang Yin (China) 4:08:58; 3. Shuqing Yang (China) 4:20:49; 4. Kathleen Burnett (USA) 4:21:51.
800 m: 1. Caster Semenya (Südafrika) 1:55,16 Min.; 2. Francine Niyonsaba (Burundi) 1:55,92; 3. Aje Wilson (USA) 1:56,65; 4. Margaret Nyairera Wambui (Kenia) 1:57,54; 5. Melissa Bishop (Kanada) 1:57,68; 6.

Angelika Cichocka (Polen) 1:58,41; 7. Charlene Lipsey (USA) 1:58,73; 8. Lynsey Sharp (Großbritannien) 1:58,98; 9. Noélie Yarigo (Benin) 1:59,74 (Halbfinale); 10. Rose Mary Almanza (Kuba) 1:59,79; ... 23. Christina Hering (München) 2:02,69.
5000 m: 1. Hellen Onsando Obiri (Kenia) 14:34,86; 2. Almaz Ayana (Äthiopien) 14:40,35; 3. Sifan Hassan (Niederlande) 14:42,73; 4. Senbere Teferi (Äthiopien) 14:47,45; 5. Margaret Chelimo Kipkemboi (Kenia) 14:48,74; 6. Laura Muir (Großbritannien) 14:52,07; 7. Sheila Chepkirui Kiptrotich (Kenia) 14:54,05; 8. Susan Krums (Niederlande) 14:58,33; 9. Shannon Rowbury (USA) 14:59,92; 10. Eilish McColgan (Großbritannien) 15:00,43; ... 17. Alina Reh (Ulm) 15:10,01 (Vorläufe).
Diskuswurf: 1. Sandra Perkovic (Kroatien) 70,31 m; 2. Dani Stevens (Australien) 69,64; 3. Mélina Robert-Michon (Frankreich) 66,21; 4. Yaime Pérez (Kuba) 64,82; 5. Denia Caballero (Kuba) 64,37; 6. Nadine Müller (Halle (Saale)) 64,13; 7. Xinyue Su (China) 63,37; 8. Bin Feng (China) 61,56; 9. Julia Harting (Berlin) 61,34; 10. Yang Chen (China) 61,28; ... 14. Anna Rüh (Magdeburg) 60,78.
4x400 m: 1. USA (Hayes/Felix/Wimbley/Francis) 3:19,00; 2. Großbritannien 3:25,00; 3. Polen 3:25,41; 4. Frankreich 3:26,56; 5. Nigeria 3:26,72; 6. Deutschland (Ruth Sophia Spelmeyer, Laura Müller, Nadine Gonska, Hannah Mergenthaler) 3:27,45. (sid)

Medaillenspiegel

(nach 48 von 48 Wettbewerben):

	G	S	B
1. USA	10	11	9
2. Kenia	5	2	4
3. Südafrika	3	1	2
4. Frankreich	3	0	2
5. China	2	3	2
6. Großbritannien	2	3	1
7. Äthiopien	2	3	0
8. Polen	2	2	4
9. Neutrale Athleten	1	5	0
10. Deutschland	1	2	2
11. Tschechien	1	1	1
Bahrain	1	1	1
13. Australien	1	1	0
Türkei	1	1	0
Kolumbien	1	1	0
16. Jamaika	1	0	3
Niederlande	1	0	3
18. Portugal	1	0	1
Venezuela	1	0	1
Kroatien	1	0	1
Norwegen	1	0	1
Katar	1	0	1
Trinidad & Tobago	1	0	1
24. Belgien	1	0	0
Griechenland	1	0	0
Neuseeland	1	0	0
Litauen	1	0	0
28. Elfenbeinküste	0	2	0
29. Japan	0	2	1
30. Ungarn	0	1	1
31. Bahamas	0	1	0
Ukraine	0	1	0
Uganda	0	1	0
Schweden	0	1	0
Marokko	0	1	0
Mexiko	0	1	0
Burundi	0	1	0
38. Kasachstan	0	0	1